

Neue »7er« von B&W

Die 700er, gewissermaßen die Kronprinzen im B&W-Portfolio, folgen den großen Geschwistern traditionell auf dem Fuße und profitieren von Weiterentwicklungen. Nun gibt es wieder Neues.

Tom Frantzen



BEINARBEIT

Die mitgelieferten, an die Traversen montierten Spikes sind für robuste, die Gummifüße für empfindlichere Böden gedacht.

Wir wissen alle, dass sich die Flaggschiffe von B&W großer Aufmerksamkeit und auch Beliebtheit erfreuen. Doch größere Stückzahlen sind es am Ende, die für Marktanteile und letztlich auch Profit sorgen. Und hier spielt gerade die 7er- oder 700er-Baureihe eine Schlüsselrolle. Denn sie liefert nahezu 800er-Qualität zum gewissermaßen halbierten Preis. Hier wenden die Briten enorm viel Hirnschmalz auf, um das überhaupt möglich zu machen. Und das wiederum führt dazu, dass sie mitunter gefährlich nah zu den Geschwistern aufschließen.

Die 702 S3 weist ebenso selbstverständlich wie unübersehbar sowohl Erbanlagen der Vorgängerin als auch Erbgut der 800er-Baureihe auf. Mit rund 114 Zentimetern Gardemaß zählt sie schon zu den mittleren Standlautsprechern, ist aber mit knapp 33,5 Kilogramm auffallend massiv und schwer gebaut. Sie ist als echte Drei-Wege-Bassreflexkonstruktion ausgelegt, und die Ventilationsöffnung ist – anders als noch beim Vorgängermodell – nach unten gerichtet, was in Neudeutsch „Downfire“ genannt wird. Tatsächlich hat sich in zahlreichen Tests herausgestellt, dass sich diese Ausrichtung auf den Boden durch eine physisch stärkere Basspräsenz bemerkbar macht und die Aufstellungsoptionen weniger einschränkt als etwa eine

rückseitige Öffnung. Apropos, die Größe der neuen 702 ist unbedingt mehrheitsfähig, sie führt – zumal sie ambientefreundlich und schick gestaltet ist – in den meisten Fällen noch nicht zu Diskussionen mit den Mitbewohnern und eignet sich akustisch für nahezu alle mittelgroßen Räumlichkeiten von geschätzt etwa 12–40 Quadratmetern, also inklusive dem bundesdeutschen Wohnzimmer von rund 24 Quadratmetern. Dass die großzügig bemessene und typischerweise wie ein Golfball aerodynamisch per Oberfläche optimierte Reflexöffnung Strömungsgeräusche verhindert, sei als Selbstverständlichkeit nur nebenbei erwähnt. Der hauseigenen „University Of Sound“ entgeht kein Detail, und nichts wird dem Zufall



Näher an der neuen 800er. Die verlängerte Röhre und die neue Antriebseinheit des Hochtöners verbessern die Souveränität im Übernahmehereich.



Die neue B&W spielt souverän und überzeugend auf. Dass hier „Kronprinzen“ am Werk sind, merkt man keine Sekunde

überlassen. Das gilt selbstverständlich auch für die Materialauswahl etwa der sehr wertigen Bauteile in der Frequenzweiche.

Selbstredend sitzt der Hochtöner entkoppelt und frei abstrahlend oben auf dem Gehäuse, wie bei allen B&Ws der höchsten Leistungsklassen. Seine neue, aus einem Stück Aluminium gefräste Röhre, in der sich Resonanzen totlaufen sollen, ist länger und zudem nochmal optimiert ausgelegt. Zusammen mit dem starken Antrieb und der neu entwickelten Carbon-Kalotte soll insbesondere im Übernahmehereich zum Mitteltöner noch mehr Grenzdynamik, Auflösung und auch Souveränität erzielt worden sein.

Das Carbonmaterial – Kohlenstoff wie bei den Diamanten der 800er-Baureihe, wenn gleich nicht ganz so hart – bricht erst bei annähernd 50 Kilohertz akustisch auf, was eine klare Überlegenheit gegenüber den bisherigen zweiteiligen Aluminium-Kalotten bedeutet. Das Chassis wird mit sechs Dezibel/Oktave flach angekoppelt. Das soll zu einem besonders guten Impulsverhalten beitragen, erfordert aber hervorragend gutmütige Treiber und ein sauberes Zusammenspiel an den Übergangsstellen, auch wenn B&W hier messtechnisch auf brutalstmögliche Linearität ganz bewusst verzichtet.

Den musikalisch eminent wichtigen Mitteltonbereich überantwortet B&W dem schon zu Lebzeiten legendären, sickenlosen FST-Mitteltöner mit der einzigartigen Continuum-Membran, der in jüngster



Das sehr hochwertige Terminal gestattet Single- oder Bi-Wiring. Die Knebel könnten aber noch etwas griffiger sein.

Reinkarnation bis auf eine Handvoll spezieller, federnder Hightech-Fasern auf jedwede herkömmliche Zentriermembran verzichtet und somit nochmals freier – und geräuschärmer – aufzuspielen vermag. „Biomimetische Aufhängung“ nennt sich das im B&W-Jargon.

Auch dieses Ausnahmehassis ist nicht zuletzt durch eine einzige zentrale Verschraubung mechanisch sorgsam vom Rest des Gehäuses entkoppelt und vor Interaktionen mit den hubstarken Tieftontreibern geschützt.

Apropos, in der Abteilung Tiefton werkeln gleich drei 165er mit Aerofoil-Membranen ausgestattete Basstreiber, was für hohe Schnelligkeit und dennoch große Membranfläche sorgt. Für die ideale „pistonische“, sprich kolbenförmige Schwingung sorgen hier resonanzverhindernde, exakt berechnete Stärkenunterschiede in der Membranstruktur. Zusammen mit kraftvollen Antrieben findet jede Partitur hier gewissermaßen technische Idealbedingungen vor.

Im Hörtest eine Offenbarung

Der musikalische Vortrag der B&W ist von Klarheit, Offenheit und hoher Souveränität gekennzeichnet, mit großer, plastischer Abbildung und hoher Impulstreue über das gesamte Spektrum. Tutti-Einsätze kommen wie aus dem Nichts, intensiv und mühelos.

Dabei spielt der britische Lautsprecher sehr ausgewogen und

B&W-VORGÄNGERIN 702 S2

Der 2017 (STEREO 11/17) getesteten 702 S2 (um 4.500 Euro) ließ B&W nicht zuletzt aufgrund der sich ständig weiterentwickelnden Technologie ein optisch spektakulär aufgewertetes „Signature“-Modell (STEREO 9/20) mit zahlreichen Detailverbesserungen und rund 1.000 Euro Aufpreis folgen. Schon dieses Modell erregte Aufsehen und setzte sich äußerst erfolgreich am Markt durch. Insgesamt ist die 702 S3 aber weiterhin evolutionär als 702 erkennbar. Das Gehäusevolumen war jeweils schon in etwa dasselbe, die neue S3 wuchs nun aber etwas nach oben, weil die Bassreflexöffnung nach unten verlegt wurde. Das dafür notwendige „Lifting“ auf Metallfüße tut ihr zudem optisch wie akustisch gut. Der Hochtöner befand sich beim Modell S2 ebenfalls schon entkoppelt oben auf dem Gehäuse, war aber in Version 2 noch eine Aluminiumkalotte mit kürzerer „Auslaufröhre“. Die sickenlose Continuum-Membran ersetzte die bei B&W zuvor gängigen, charakteristisch gelben Kevlar-Materialien, verfügte aber noch nicht über die nun ganz neue BMS-Aufhängung ohne die übliche, rückstellende Zentriermembran.





Die ausgeklügelten Basstreiber sorgen gleich zu dritt für ein solides, ausgesprochen knackiges und konturiertes Fundament. Die Aerofoil-Technologie macht's möglich.



Ein massiver Korb und die zentrale Verschraubung mit der Rückwand liefern Stabilität für den „Super“-Mitteltöner, der fast ohne Aufhängung wie Sicke oder Zentriermembran auskommt.

langzeittauglich ermüdungsfrei, aber mit anspringendem Temperament, ist schon bei relativ leisen Pegeln „voll“ da und verträgt auch hohe Lautstärken problemlos. In Sachen Musikrichtung ist sie ebenfalls keineswegs wählerisch, klassisch probierten wir von Kammer- bis zur voll orchestraalen Besetzung



In Anlehnung an den berühmten Diamant-Hochtöner der Flaggschiffe wurde die frei auf dem Gehäuse positionierte Carbon-Kalotte eher komplett neu als „nur“ weiterentwickelt.

alles aus und waren begeistert ob der „Luft“ um die Instrumente und der fast endlosen, kompressionsfreien Reserven, die sie immer wieder zeigte. Bei Marillions „Season's End“ und „Hell's Bells“ von AC/DC geht sie regelrecht mit, und obwohl ich aus naheliegenden Gründen zwar häufiger Kompakt-, aber fast nie Standlautsprecher mit ins Homeoffice nehme, habe ich in diesem Fall nochmal eine Ausnahme gemacht und das Wochenende mit der 702 genossen – meine zumindest zeitweise anwesenden Kinder von 13-22 Jahren auch.

Von einer messtechnischen Schwäche zu sprechen, wäre etwas übertrieben, aber kritisieren müssen wir es, wenn die Impedanz eines Lautsprechers unter drei Ohm abtaucht, insbesondere, wenn dies im leistungsträchtigen Bassbereich geschieht. 2,87 Ohm sind allerdings nichts, was außer sehr

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Clearaudio Ovation

CD-Spieler:

LUA Appassionato Mk IV Class A

Vollverstärker:

Audionet WATT, LUA Reference 8 Class A NOS, Musical Fidelity M8xi

Lautsprecher:

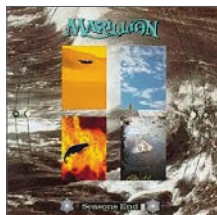
DALI Epicon 6, PMC Twenty5.22

Kabel:

HMS, SilTech, Supra

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Marillion: Season's End



Marillion wird noch immer mit dem Sänger Fish assoziiert. Mir gefällt Steve Hogarth besser.

Richard Strauss: Also sprach Zarathustra



Spätestens seit dem Film „2001“ satssam bekannt, haut einen das Strauss-Werk – hier mit Solti am Pult – immer wieder um.

schwachbrüstigen Acht-Ohm-A/V-Receivern sauer aufstößt. Jeder ordentliche Verstärker – und nichts anderes würden wir an einem 6.500-Euro-Schallwandler dieser Güte erwarten – sollte das mit einem virtuellen Lächeln der Überlegenheit verarbeiten.

Gelungener Coup

Die 702 ist in dritter Generation ein ganz hervorragender Lautsprecher, mit dem das Musikhören viel Spaß macht, der aber ebenso auch für kritische, auf Neutralität und Feindetails achtende Hörer hochgradig geeignet ist. Mit ihm lässt sich stundenlang ermüdungsfrei genießen.

Zwar erreicht sie unseres Erachtens nicht ganz die souveränen Qualitäten einer älteren – und größeren – 803 früherer Generationen, wie von B&W vorausgesagt, aber das haben wir auch nicht ernsthaft erwartet. Es handelt sich dennoch um einen ausgeprägt musikalischen und sehr leistungsfähigen Lautsprecher, der in der Klasse um 6.500 Euro und womöglich darüber hinaus für Furore sorgen wird. Mit der 702 S3 dürften viele anspruchsvolle und audiophile Fans „angekommen“ sein. Wer auf der High End-Leiter noch ein Stück höher hinaus will, der muss auch gleich erheblich tiefer in die Tasche greifen.

Und so ist am Ende wieder einmal festzustellen, dass die „kleine“ Schwester den großen Vorbildern dicht auf den Fersen ist, womöglich dichter, als es vom Preisschild her gewollt sein kann. Die genannte Aufmerksamkeit und Beliebtheit erfährt die 700er-Baureihe jedenfalls zu Recht. Ein echtes Highlight. ■



Artenvielfalt: Die neue 702 S3 kommt wahlweise in drei Finishes.

B&W 702 S3

Preis: um 6.500 € (in Satinweiß, Hochglanzschwarz oder Mocca)

Maße: 29 x 114 x 41 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

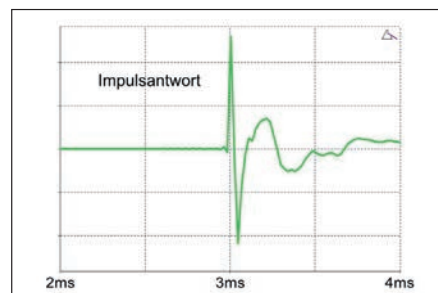
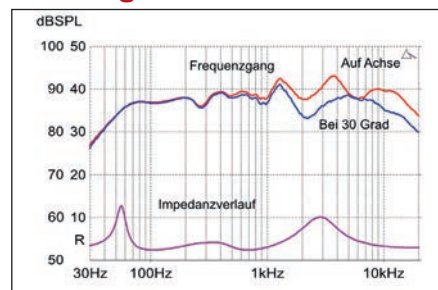
Kontakt: Bowers & Wilkins

Tel.: +49 5201 8717200

www.bowers-wilkins.de

Die neue 702 in dritter Generation profitiert klanglich enorm von der Entwicklung der 800er-Flaggschiffe. Auflösung, Feindynamik, Klangfarben: Sie kann dank Technologietransfer alles noch besser als die bereits sehr gute Vorgängerin.

Messergebnisse



DC-Widerstand	3,9 Ohm
Minimale Impedanz	2,87 Ohm bei 100 Hz
Maximale Impedanz	13 Ohm bei 55 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	88,5 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	8,58 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	47 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,33/0,03/0,18 %

Labor-Kommentar

Ausgewogener, leicht welliger Amplitudenfrequenzgang mit überdurchschnittlichem Wirkungsgrad. Ideal bei etwa 15 Grad Einwinkelung zum Hörplatz. Die Impedanz fällt unter drei Ohm. Gute Sprungantwort, sehr geringe Verzerrungen.

Ausstattung

Drei-Wege-Bassreflex-Konstruktion mit Ventilationsöffnung nach unten, integrierter Standfuß, Bi-Wiring-Terminal, Bespannung

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	90%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
ÜBERRAGEND	